

Die seltenen Vogelarten Österreichs



von Ernst Albegger

unter Mitarbeit von
Andreas Ranner, Martin Brader & Hans-Martin Berg

Elanus-Sonderband 2022



Gestaltung und Layout:

Lisa Erlenbusch, Philipp Kolleritsch

Cover:

Design: Lisa Erlenbusch, Philipp Kolleritsch

Titelfoto: Kappenammer (Neuschlosser Schottergrube/Stmk, 24.05.2021, ad. ♂; H. Kolland)

Zitiervorschlag:

Albegger, E. (2022): Die seltenen Vogelarten Österreichs. Avifaunistische Kommission von BirdLife Österreich & Club 300 Österreich. Elanus-Sonderband. Graz, 250 pp.

1. Auflage 2022

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers und Autors unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung in elektronischen und digitalen Systemen. Jede Übernahme von Diagrammen bedarf der Zustimmung des Verfassers.

Einleitung und Genese dieser Arbeit

Vögel haben unter Naturbegeisterten seit vielen Generationen einen besonderen Stellenwert, nicht umsonst ist dies die am eingehendsten erforschte Tiergruppe. Für manche bedeuten sie das reine Erfreuen am „Federvieh“, für manche Beruf, für manche Berufung und pure Leidenschaft (BERG 2015). Die vielseitige Ausprägung der Vogelkunde eröffnet eine große Zahl an Möglichkeiten in unterschiedlichen Teildisziplinen, von denen in dieser Arbeit der Aspekt der selten in Österreich auftretenden Vogelarten beleuchtet werden soll. Dieses Thema hat seit jeher eine Vielzahl sowohl von Hobbyornithologen als auch Wissenschaftlern – wie auch den Autor dieser Publikation seit Kindertagen – in ihren Bann gezogen. Mit dieser Arbeit soll erstmals in einer eigenständigen Veröffentlichung das Auftreten von seltenen Vogelarten in Österreich möglichst vollständig zusammengefasst werden. Dabei wurde versucht, die gesamte relevante österreichische Literatur, die hier bis in das 18. Jahrhundert zurückreicht, aufzuarbeiten. Wesentliche Grundlage dafür war die umfassende Zusammenstellung im Handbuch der Vögel Mitteleuropas von GLUTZ & BAUER (1966-1997). Weiters diente die von Kurt Bauer im Zuge der Handbuch-Bearbeitung angelegte Datensammlung, die später Eingang in das Archiv der Avifaunistischen Kommission der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde, heute BirdLife Österreich, fand, als wichtige Grundlage. Bauer erkannte bereits frühzeitig die Wichtigkeit der zentralen Sammlung von Seltenheiten-Meldungen und deren möglichst präzise Dokumentation. Die anfangs im Wesentlichen von ihm gesammelten und auf ihre Nachvollziehbarkeit hin geprüften Daten wurden bei ANONYMUS (1980) erstmals in einer Kurzpublikation präsentiert. Im Laufe der 1980er Jahre formierte sich unter bestmöglicher Berücksichtigung einer föderalistisch ausgeglichenen Besetzung sukzessive eine Avifaunistische Kommission aus mehreren Mitgliedern, die von nun an regelmäßig Sitzungen zur Beurteilung von vorliegenden Seltenheiten-Meldungen abhielt. In einem ausführlichen Artikel wurde diese Tätigkeit einem breiteren Kreis von Vogelinteressierten nähergebracht (AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION 1991) und schließlich im Jahr 1995 erstmals ein umfangreicher Bericht zum Auftreten von Seltenheiten (für den Zeitraum 1980 bis 1990) veröffentlicht (RANNER et al. 1995). Damit war ein wichtiger Meilenstein in der österreichischen Ornithologie im Hinblick auf Meldungen seltener Vogelarten gelegt. Seither werden derartige Berichte regelmäßig im BirdLife Österreich-Journal „Egretta“ veröffentlicht und bilden zugleich ein wesentliches Kernstück und eine entscheidende Datengrundlage für die vorliegende Arbeit.

Im Jahr 1994 fand der Internationale Ornithologen-Kongress in Wien statt, in dessen Organisation BirdLife Österreich miteingebunden war. Die (soweit erinnerlich) von Kurt Bauer stammende Idee, für die Kongressteilnehmer eine in englischer Sprache verfasste Österreichische Artenliste aufzulegen, wurde von Markus Craig umgesetzt (CRAIG 1994). Im August 2000 stand unter Federführung von Andreas Ranner in weiterer Folge ein grobes Konzept für eine kommentierte Artenliste, u. a. samt dem Beginn einer Auflistung der Nachweise von seltenen Arten mit bis zu zehn Nachweisen. Im nächsten Schritt wurde von RANNER et al. (2001) eine aktualisierte Österreichische Artenliste veröffentlicht, die ab 2005 (bis 2017) von Andreas Ranner unter Einbindung der AfK in regelmäßigen Abständen an Neuerungen angepasst wurde (RANNER 2005, 2017). Ab 2001 begann Andreas Ranner, sich intensiver mit den österreichischen Nachweisen von seltenen Vogelarten zu befassen, ab 2002 wurde mit einer Aufarbeitung derselben begonnen (A. Ranner in litt.). Im März 2012 stieg Ernst Albeegger in das Projekt „Seltene Arten“ ein und verfolgte das Thema bis zum von ihm sehr bedauerten Ausstieg von Andreas Ranner im Oktober 2017 mit diesem gemeinsam. In den folgenden fünf Jahren widmete sich Ernst Albeegger weiterhin intensiv der Recherche vorwiegend älterer Nachweise aus den Jahren vor 1980. Sehr oft bewahrheitete sich dabei die von Martin Brader geprägte Weisheit „Avifaunistik ist Kriminalistik“, wenn die oft tief in der Vergangenheit schlummernden Details zu vielen einzelnen Nachweisen bestmöglich zu eruieren versucht wurden. Im Zuge dieser Ar-



beiten war Martin Brader mit seinen bereits seit mehreren Jahrzehnten unternommenen Anstrengungen, die Oberösterreichische Avifauna bestmöglich bis ins kleinste Detail aufzuarbeiten, eine bedeutende Stütze und äußerst profunde Quelle. Besonderer Erwähnung bedarf auch die große Unterstützung durch das Naturhistorische Museum Wien und hier im Speziellen Hans-Martin Berg, der mit seinem beeindruckenden, mannigfaltigen ornithologischen Wissen, sei es in Bezug auf Literatur, Details aus der Gründungszeit der AfK oder zu Belegen in der Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums Wien, einen sehr verdienstvollen Beitrag zur vorliegenden Arbeit leistete. Die bereits 2011 von Ernst Albegger aufgenommenen Detailarbeiten zu einzelnen seltenen Arten (vgl. ALBEGGER et al. 2011), zu denen noch keine umfassenden Nachweis-Zusammenstellungen im Handbuch der Vögel Mitteleuropas für den Zeitraum vor 1980 vorlagen, wurden kontinuierlich fortgesetzt und in der Zeitschrift „Egretta“ sowie vor allem dem Club 300 Österreich-Journal „Elanus“ als Mosaiksteine zur gegenständlichen Publikation veröffentlicht.

Danksagung

Die Erstellung dieser Arbeit wäre in der vorliegenden Qualität ohne die Hilfe zahlreicher Personen nicht möglich gewesen. Ich möchte daher nachstehenden Personen meinen Dank für ihre vielschichtige Unterstützung aussprechen, deren Bandbreite sich von der Zurverfügungstellung von Fotos über die Bereitstellung von Literatur bis hin zu Recherchearbeiten erstreckt. Mein besonderer Dank gilt meiner Familie, insbesondere meiner Partnerin Karin und meinem Sohn Felix, und meinen Freunden, die in den Jahren der Erstellung, insbesondere aber der Zeit unmittelbar vor dem Abschluss großes Verständnis für meine geringe zeitliche Verfügbarkeit zeigten und mir in dieser fordernden Zeit eine große Stütze waren.

Mein besonderer Dank gilt Mag. Dr. Andreas Ranner, der mit den zuvor beschriebenen Arbeiten einen wesentlichen Beitrag für die vorliegende Publikation geleistet hat. Martin Brader und Hans-Martin Berg ist für ihre weit überdurchschnittliche Unterstützung bei der Präzisierung vieler Details zu danken. Dr. Josef Feldner konnte durch seine oftmalige Hilfe bei der Suche nach auch heute noch schwer verfügbarer Literatur und präzisen Informationen, insbesondere zur Kärntner Vogelwelt, entscheidend helfen, manches bisher ungelöste Rätsel zu klären. Zusätzlich konnte durch die Unterstützung von mit Seltenheiten und Literatur spezieller befassten Bundesländer-Korrespondenten umfangreiches ergänzendes Datenmaterial und viele Detailinformationen zur Vogelwelt Tirols (Mag. Walter Gstader), Salzburgs (Mag. Christine Medicus-Arnold, DI Jakob Pöhacker) und Vorarlbergs, insbesondere der Bodensee-Region (Harald Jacoby, Dr. Stefan Werner, Georg Heine, Mag. Jürgen Ulmer, Lisa Maier) verarbeitet werden, wofür den jeweils Genannten mein herzlicher Dank gilt. DI Dr. Johannes Laber lieferte hilfreiche Anregungen zur Verbesserung des Manuskripts und stand mir fachlich mit seinen außerordentlichen Kenntnissen mit Rat und Tat zur Seite. Lisa Erlenbusch MMA und Philipp Kolleritsch trugen durch ihre Bereitschaft, die grafische Gestaltung zu übernehmen und dies mit unglaublichem Einsatz umzusetzen, entscheidend zur abschließenden Realisierung dieser Publikation bei. Mag. Dr. Christoph Neger war mir bei der Erstellung diverser Diagramme behilflich. Mein besonderer Dank gilt diversen Museen und Einrichtungen, die mich mit Informationen zu ihren Vogelsammlungen und Fotos von Belegen entscheidend unterstützen. Insbesondere das Naturhistorische Museum Wien war hier nicht nur eine sehr ergiebige Quelle, sondern auch die dort bestehende Bereitschaft zur Unterstützung großartig.

Besondere Erwähnung verdienen auch die früheren wie jetzigen Kollegen der AfK, namentlich (in chronologischer Reihenfolge ihres Wirkens) Dr. Kurt Bauer, DI Peter Prokop, Vinzenz Blum, Dr. Herbert Schifter, Mag. Dr. Andreas Ranner, Otto Samwald, DI Dr. Johannes Laber, Jakob Zmölnig, Rita Kilzer, Martin Riesing BSc und Mag. Peter Rass sowie die derzeit in der AfK (nach wie vor) tätigen Hans-Martin Berg (Vorsitz), Martin Brader, Mag. Jürgen Ulmer, Leander Khil MSc, Mag. Dr. Remo Probst, Mag. Stephan Weigl, Sebastian Zinko und Martin

Suanjak, die zum Teil sogar über mehrere Jahrzehnte einen sehr wertvollen faunistischen Beitrag geleistet haben, ohne den diese Arbeit in der vorliegenden Form nicht umsetzbar gewesen wäre.

Abschließend gilt ein Dank allen Fotografen (namentliche Nennung in der allgemeinen Danksagung, so nicht schon oben erwähnt), deren Fotos in dieser Arbeit verwendet wurden sowie allen Meldern, die mit ihrer gewissenhaften Dokumentation von Beobachtungen seltener Vogelarten die Grundlage dafür geschaffen haben, dass diese Zusammenstellung möglich wurde. Ich hoffe, dass die vorliegende Arbeit eine zusätzliche Motivation für viele darstellt, weiterhin die Beobachtungen seltener Vogelarten an die AfK zu protokollieren.

Allgemeine Danksagung

Barbara Aichner, Dr. Ernst Albegger sen., Klaus Allesch, Erich Amann, Dr. Wilfried Amann, Philip Bardone, Dr. Einhard Bezzel, Günther Bierbaumer, Mag. Flora Bittermann, Luca Božič, Johann Brandner, Gebhard Brenner, Dr. Detlef Brensing, Univ.-Prof Dr. Pierandrea Bricchetti, Daniel Bruderer, J. B. Bruun, Wolfgang Bühler, Univ.-Prof. Dr. Pierre-André Crochet, Dr. Damijan Denac, Dr. Michael Dvorak, Mag. Josef Eigentler, Zoltán Ecsedi, Alexander Foki, Dr. Wolfgang Forstmeier, Johann Frießer, Peter Frießer, PD Dr. Anita Gamauf, Dr. Madeleine Geiger, Dr. Fulvio Genero, Mag. Gerhard Grabher, Max Granitza, Hemma Gressel, Mag. Dr. Gunther Greßmann, Dr. Christoph Grisseemann, Dr. Alfred Grüll, Jörg Günther, Rupert Hafner, Thomas Hochebner, Mag. Peter Hochleitner, Johannes Hohenegger, Dietmar Hollenstein, Bernhard Huber, Mag. Helmut Jaklitsch, Linus Jerabek, Mag. Maria Jerabek, Adrian Jordi, Christoph Kaltenbrunner, Mag. Eva Karner-Ranner, Richard Katzinger, Peter Knaus, Mag. Michael Knollseisen, Heinz Kolland, Dr. Karl-Heinz Krainer, Nikolaus Lackner, Ulrich Lindinger, Mag. Wolfgang Lindinger, Dr. Robert Lindner, Gerhard Loidolt, Manfred Loner, Sonja Loner, Heinrich Luber, Elias Ludescher, Gerald Malle, Christian Marti, Ralph Martin, Mag. Michael Marxgut, Lionel Maumary, Josef Metzger, Franz Mittendorfer, Peter Morass, Robert Morgen, Dr. Dieter Moritz, Patrick Mösinger, Karl Murauer, David Nayer, Filippo Nucifora, Klaus Malling Olsen, Rudolf Mann, Mag. Wolfgang Paill, L. Peske, Anna Petutschnig, David Petutschnig MSc, Dr. Werner Petutschnig, Univ.-Prof. Dr. Hartwig W. Pfeifhofer, Mag. Gerald Pfiffinger, Mag. Harald Pflieger, Hermann Pirker, Rainer Praschak, Ilse Präsent, Jürgen Prohaska-Hotze, Mátyás Prommer, Norbert Pühringer, Thomas Pumberger, Manuela Rathberger, Filip Reiter, DI Josef Ringert, Christoph Ritsch, Christoph Roland, Johannes Salcher, Hubert Salzgeber, Franz Samwald, Renate Samwald, Benjamin Seaman, Benjamin Schedl, Mag. Marion Schindlauer, Clemens Schlosser, Hans Schmid, Mag. Matthias Schmidt, Samuel Schnierer, Alwin Schönenberger, Erwin Schuchter, Alice Schumacher, Wolfgang Schweighofer, Manfred Schweizer, Jiří Šírek, Roland Sokolowski, Peter Sorger, Gerd Spreitzer, Josef Spreitzer, Dr. Susanne Stadler, Willibald Stani, Jan Studecký, Dr. Borut Štumberger, Lars Svensson, Mag. Norbert Teufelbauer, Andreas Tiefenbach, Mag. Michael Tiefenbach, Erwin Tiller, Rudolf Triebel, Josef Trittenbass, Mag. Christine Tschisner, DI Werner Türtscher, Mag. Sergej Ucakar, Hans Uhl, Martin Unterhofer, Sebastian Url MSc, Mag. Stefan Wegleitner, Miklós Váczi, Lorenzo Vinciguerra, Jakob Vratny, Mag. Martin Wieser, Ralph Winkler, Ruedi Wüst-Graf, Mag. Christian Zechner, Bernhard Zens MSc, DI Thomas Zuna-Kratky

Diese Arbeit wurde mit großer Sorgfalt erstellt, vor Fehlern und Irrtümern ist aber kein Werk gefeit. Nötige Korrekturen sowie Ergänzungen sind für die Zukunft geplant. Jeder Hinweis auf Unrichtigkeiten ist ebenso willkommen wie Verbesserungsvorschläge. Ich bedanke mich dafür bereits um Voraus für Informationen an

Mag. Dr. Ernst Albegger
Pfeifferhofweg 31
8045 Graz
E-Mail: ealbegger@hotmail.com



Material und Methode

Datenbasis

Unter dem Begriff „Seltenheit“ werden jene Vogelarten verstanden, die unter die Meldepflicht an die AfK fallen oder zumindest zeitweise fielen. Lediglich eine geringe Zahl von Vogelarten, vorwiegend solche, die in Österreich (verbreitete) Brutvögel sind, jedoch in Randbereichen nur sehr selten auftreten (etwa Felsenschwalbe, Alpenbraunelle, aber auch die atlantische Unterart des Kormorans, deren Status noch näherer Klärung bedarf) und deshalb (zeitweise) an die AfK gemeldet werden mussten, blieben in der vorliegenden Arbeit unberücksichtigt. In Summe werden 184 der 446 in Österreich nachgewiesenen Vogelarten und weitere zehn Unterarten sowie vereinzelt auch Hybriden behandelt. Bei den von der AfK geprüften Daten kann ein hoher Sorgfaldsmaßstab hinsichtlich der Dokumentation angesetzt werden. Liegen Belege, etwa in Form von Fotos, Videos oder verfügbaren Bälgen vor, wurde dies bei der jeweiligen Beobachtung in den Berichten vermerkt. Der große Wert dieser Tätigkeit wird vor allem dann schnell ersichtlich, wenn man sich Meldungen aus dem Zeitraum vor 1980 zuwendet. Hier erfolgte nicht nur keine zentrale Sammlung im heutigen Sinn, geschweige denn Veröffentlichung von Seltenheiten-Meldungen, sondern in vielen Fällen liegen auch keine Belege oder (aussagekräftigen) Beschreibungen zu den Beobachtungen vor. Diesbezüglich muss man sich insbesondere die seinerzeitigen Möglichkeiten optischer Ausrüstung und verfügbarer Literatur vor Augen halten, die keinesfalls mit den heutigen Standards vergleichbar sind. In dieser Arbeit wird daher auch versucht, unter kritischer Würdigung von Beobachtungsumständen, allenfalls anhand von (in der Regel kaum und nur sehr lückenhaft) vorliegenden Beschreibungen und heutigen Erfahrungswerten, Meldungen unter entsprechender Kommentierung auszuscheiden, die aus jetziger Sicht mit Sicherheit oder hoher Wahrscheinlichkeit unzutreffend waren. Nach Möglichkeit wurde auch Rücksprache mit den Beobachtern gehalten, um deren rückblickende Einschätzung entsprechend zu berücksichtigen. Zusätzlich werden Nachweise hinsichtlich Detailangaben wie Alter oder Geschlecht kritisch gewürdigt und anhand der zum Beobachtungszeitpunkt zur Verfügung stehenden Literatur nachvollzogen. Keinesfalls soll dies aber eine Geringschätzung oder Infragestellung der zweifellos großen Kompetenz früherer Beobachter sein, sondern lediglich den gewissenhaften Versuch eines Abgleichs anhand der heutigen Möglichkeiten darstellen. Bei jenen Meldungen vor 1980, die in Form von Bälgen, Fotos, Videos, einer (aussagekräftigen) Beschreibung oder sonst wie belegt sind oder, was insbesondere gegen Ende der 1970er Jahre mehrmals der Fall war, von der AfK validiert wurden, ist dies beim Nachweis unter jeweiliger Nennung der Dokumentation vermerkt. In Bezug auf undokumentierte Erstnachweise wurde von der AfK eine auf einheitlichen Kriterien basierende, umfangreiche Überprüfung für den Zeitraum ab 1950 vorgenommen, deren Ergebnisse in einem eigenen Bericht präsentiert wurden (ALBEGGER & LABER 2016).

Wesentliche Datengrundlage sind das bereits in den 1970er-Jahren von Kurt Bauer angelegte Archiv (heute hinterlegt in der Vogelsammlung im Naturhistorischen Museum Wien) und die Berichte der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich ab 1980. Für zahlreiche Quellen für Daten für den Zeitraum vor 1980 bot das Handbuch der Vögel Mitteleuropas (GLUTZ & BAUER 1966-1997) eine Art Leitfaden. Es wurde allerdings versucht, jede dort angegebene Quelle auf den Originaltext zu prüfen, was in fast allen Fällen gelang und immer wieder zu Präzisierungen oder Änderungen führte. Darüber hinaus waren die in den vergangenen Jahrzehnten erschienenen Avifaunen für die Bundesländer Kärnten und Steiermark (FELDBERGER et al. 2006, 2008, ALBEGGER et al. 2015) sowie Lokalwerke wie etwa für das Bodenseegebiet oder das Südburgenland (JACOBY et al. 1970, SCHUSTER et al. 1983, HEINE et al. 1999, SAMWALD et al. 2013) wichtige Grundlagen. Von besonderer Bedeutung für viele Einzelmeldungen waren das Archiv von BirdLife Österreich und jene der Landesgruppen Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Vorarlberg (ab 2013 die Internet-Plattform orni-

tho.at) sowie die Datenbank der Webseite club300.at. Besonderer Erwähnung bedarf die mittlerweile weite Teile österreichischer ornithologischer Literatur abdeckende Online-Datenbank des Biologiezentrums in Linz (PLASS et al. 2011). Dieses Service erleichterte die Arbeit an diesem Werk immens, zumal dort vor allem zahlreiche ornithologische Journale zum kostenlosen Download verfügbar sind.

Für Diagramme wurde die gesammelte Datengrundlage herangezogen. Bei fast allen angeführten Arten wurde als zusätzliche Information die Anzahl der bekannten Nachweise aus Österreich angeführt, wobei sich die Ergebnisse genau an den bisher vorliegenden Entscheidungen der AfK orientieren. Somit wurde in den meisten Fällen das Jahr 2021 (bei einzelnen, aufgelisteten Nachweisen ausnahmsweise auch 2022) noch integriert, in einigen wenigen Fällen aus unterschiedlichen Gründen, wie beispielsweise die noch nicht erfolgte abschließende Behandlung durch die AfK, nur der Zeitraum bis einschließlich 2020 berücksichtigt.

Erläuterungen zu den Artbeschreibungen

Artnamen

Es werden der deutsche, wissenschaftliche und englische Artname angeführt. Dabei wird der Systematik der Artenliste der Vögel Österreichs (BERG et al. 2021) gefolgt, die sich an der IOC „World Bird List“ in der Fassung 11.2 (GILL et al. 2021) orientiert.

Kategorie

In der ersten Zeile eines jeden Arttextes findet sich ganz rechts die Zuordnung der jeweiligen Vogelart zu einer oder mehreren Kategorien (BERG et al. 2021). Im Hauptteil der Artbearbeitungen werden nur Arten und in Einzelfällen Unterarten, die als Wildvögel in Österreich festgestellt wurden (Kategorien A und B), sowie eingebürgerte Arten (Kategorie C) behandelt. Nur diese Arten sind Bestandteil der offiziellen Artenliste Österreichs. Danach werden mögliche oder wahrscheinliche Gefangenschaftsflüchtlinge (Kategorie D) kurz dargestellt.

- A Art, die in Österreich mindestens einmal als Wildvogel seit dem 01.01.1950 nachgewiesen wurde. Für ihr Auftreten in Österreich gibt oder gab es mindestens einen von Fachleuten überprüften Beleg (Balg, Foto, Film, Tonbandaufnahme etc.).
- A0 Für das Auftreten der Art in Österreich gibt oder gab es keinen überprüfbaren Beleg, doch wurde mindestens eine Meldung seit 1950 von der AfK als ausreichend dokumentierter Nachweis anerkannt.
- B Art, die lediglich im Zeitraum 1800 bis längstens 31.12.1949, später jedoch nicht mehr als Wildvogel in Österreich nachgewiesen wurde. Für ihr Auftreten in Österreich gibt oder gab es mindestens einen von Fachleuten überprüften Beleg.
- B0 Art, die lediglich im Zeitraum 1800 bis längstens 31. Dezember 1949 ausreichend dokumentiert, später jedoch nicht mehr als Wildvogel nachgewiesen wurde, allerdings gibt oder gab es keinen überprüfbaren Beleg für ihr Auftreten in Österreich.
- C Art, die durch den Menschen absichtlich als Brutvogel eingebürgert oder von ihm ungewollt in die heimische Fauna eingebracht wurde und deren Brutpopulation selbsterhaltend ist, d. h. weitgehend ohne fortwährendes menschliches Zutun ihren Bestand in absehbarer Weise hält oder vergrößert. (Der Bestand räumlich eng begrenzter Brutvorkommen muss insbesondere bei nur auf eine Lokalität beschränkten Vorkommen wenigstens seit 25 Jahren oder mindestens in der dritten Generation bestehen und >50 adulte Individuen aufweisen. Für weiter verbreitete Arten, die eine markante Bestandszunahme bzw. Ausweitung der Vorkommen aufweisen, gilt das Vorkommen bei einer Bestandsdauer von mindestens 10 Jahren bzw. einem Vorkommen ab der zweiten Generation als etabliert [der jeweils längere Zeitraum ist schlagend]). Darunter fallen eingebürgerte Arten, die in Österreich nie autochthon (d. h. bodenständig) vorgekommen sind (C1), eingebürgerte Arten, die in Österreich zusätzlich als Wildvögel vorkommen (C2), ausgestorbene autochthone Arten, die

erfolgreich wiedereingebürgert wurden (C3) und domestizierte Formen von Vogelarten, die in Österreich freilebende, selbsterhaltende Populationen gebildet haben (C4). In diese Kategorie fallen weiters auch Arten, von denen in Österreich Gastvögel auftreten, die aus etablierten Brutpopulationen der Kategorie C anderer Länder stammen (C5). Ebenso werden Arten in dieser Kategorie angeführt, deren etablierte nicht autochthone Bestände nicht mehr selbsterhaltend oder erloschen sind (C6).

- D In diese Kategorie fallen Arten von denen Nachweise in Österreich Vögel betreffen, deren Herkunft aus Haltung nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann bzw. deren Status als natürlich auftretender Wildvogel nicht gesichert ist.
- E Art, die durch den Menschen absichtlich als Brutvogel eingebürgert oder von ihm ungewollt in die heimische Fauna eingebracht wurde und deren allfällige Brutvorkommen (E1) nicht etabliert waren oder sind. Darüber hinaus werden in dieser Kategorie auch Nachweise von eingebürgerten Arten geführt, die aus nicht etablierten Brutpopulationen in anderen Ländern stammen (E2) sowie Nachweise nicht autochthoner Arten, die sonst wie im Freiland in Österreich auftreten (E3).

Arttext

Meldepflicht an die AfK

Im Anschluss an den Artnamen werden die zeitlichen und räumlichen Grenzen der Meldepflicht an die AfK angegeben.

Verbreitung

Der erste Absatz behandelt die weltweite Brutverbreitung der Art, teilweise auch ihrer Unterarten, sowie ihr Winterquartier. Diese Angaben folgen, wenn nicht anders angegeben, in erster Linie dem „Kompendium der Vögel Mitteleuropas“ (BAUER et al. 2005a, 2005b) sowie dem „Handbook of the Birds of the World“ (DEL HOYO et al. 1992-2013).

Auftreten in Österreich

Das Auftreten in Österreich wird, teilweise unter Berücksichtigung spezieller (lokaler) Entwicklungen beschrieben sowie nach Möglichkeit die gesamte Nachweiszahl (teilweise aufgliedert in die Zeiträume vor und ab 1980) angeführt. In einigen Fällen werden Aussagen zur Bestandsentwicklung bzw. dem Verschwinden oder der Ansiedlung einer Art in Österreich getroffen. Grundsätzlich werden bei Arten bis zu 30 Nachweise aufgelistet. In Einzelfällen bot es sich jedoch an, auch eine größere Zahl anzuführen, da diese beispielsweise bislang nie gesammelt veröffentlicht wurden oder (vor allem bei GLUTZ & BAUER 1966-1997) publizierte Gesamtnachweiszahlen für Außenstehende kaum nachvollziehbar waren. Zusätzlich wurde versucht, bei jenen Arten mit wenigen Meldungen vor, aber mehr als 30 Nachweisen seit 1980 sämtliche Nachweise zu eruieren und im Detail anzuführen. Ältere Nachweise wurden soweit möglich überprüft, bereits publizierte zweifelhafte Beobachtungen werden am Ende des jeweiligen Arttextes in Kleindruck erwähnt und es wird begründet, warum sie ausgeschieden wurden. Belege werden nur aus der Zeit vor dem 01.01.1980 angeführt.

In der Regel werden Angaben zum jahreszeitlichen Auftreten in Österreich sowie zu Truppgrößen und Maximalwerten gemacht. Ergänzend findet sich bei zahlreichen Arten ein Phänologie-Diagramm, das Auskunft über das jahreszeitliche Auftreten in Österreich gibt.

Grafiken zum Auftretenshäufigkeit & zur Phänologie

Die Auftretenshäufigkeit wird in zwei Diagramm-Arten dargestellt.

1. Darstellung nach Nachweisen pro Jahr: Für jedes Jahr wird die Anzahl der Nachweise (nicht der Individuen) erhoben und angeführt und in einem Diagramm gegen die Zeit (Jahre, in der Regel ab 1980) aufgetragen und auf Besonderheiten wie etwa Überwinterungen hingewiesen.



2. Darstellung nach Pentaden-Summen der Nachweise: Das jahreszeitliche Auftreten diverser Arten wird mithilfe von Phänologie-Diagrammen charakterisiert. In der vorgenommenen Darstellung wurde als Zeiteinheit eine Pentade (Fünf-Tages-Abschnitt) gewählt. Das Kalenderjahr wurde in 72 Pentaden eingeteilt (Pentade Nr. 1: 01.-05. Jänner, Nr. 2: 06.-10. Jänner usw.), wobei jeweils mit Monatsende abgeschlossen wurde. Dies hat zur Folge, dass die letzte „Pentade“ der sieben Monate mit 31 Tagen sechs Tage umfasst, jene aus dem Februar nur drei (bei Schaltjahren mit dem 29.02. vier). Es wird jeweils der herangezogene Zeitraum im Diagramm und die Anzahl der verwendeten Nachweise angeführt und auf Besonderheiten wie etwa Überwinterungen hingewiesen.

Bundesland-Verteilung

Abschließend wird bei dazu geeigneten Arten tabellarisch die Nachweiszahl in den einzelnen Bundesländern, in der Regel ab 1980, teilweise aber auch für das gesamte vorliegende Datenmaterial angeführt.

Bilder und Bildlegenden

Alle Vogelfotos in dieser Arbeit wurden in Österreich aufgenommen bzw. betreffen österreichische Nachweise. Einzelne Aufnahmen, besonders von Ausnahmereischeinungen, sind teilweise von geringer Qualität, sind Museumsbelege oder zeigen den Vogel in der Hand. Dies sind jedoch wichtige Dokumente und wurden bisher vielfach noch nicht publiziert. Bei allen Bildlegenden finden sich Angaben zum Aufnahmeort und -datum sowie zum Fotografen, teilweise auch zu Alter und Geschlecht der Vögel bzw. zum Museum oder Archiv, in dem sich Belege befinden.

Wichtigste Abkürzungen

Neben in der deutschen Schriftsprache gebräuchlichen wurden folgende Abkürzungen verwendet:

1.KJ	1. Kalenderjahr, d. h. im Kalenderjahr der Beobachtung geschlüpft (bis 31. Dezember)
2.KJ	2. Kalenderjahr, d. h. im Kalenderjahr vor der Beobachtung geschlüpft; es folgen 3.KJ und 4.KJ
♂, ♀	Männchen, Weibchen
ad.	adult, Altvogel
AfK	Avifaunistische Kommission von BirdLife Österreich
HdN	Haus der Natur (Salzburg)
Hrsg.	Herausgeber
Ind.	Individuum, Individuen
in litt.	briefliche Mitteilung bzw. per E-Mail
imm.	immatur (unausgefärbt); der Vogel hat das Jugendkleid ab- und das Alterskleid noch nicht angelegt, diese Periode kann bei Großvögeln (z. B. Möwen mehrere Jahre dauern)
juv.	juvenil (Jungvogel, Jungvögel), Vogel im Jugendkleid; das Jugendkleid ist das erste komplette Gefieder, in dem der Vogel die Flugfähigkeit erlangt
km	Kilometer
LMK	Landesmuseum Klagenfurt
m	Meter, bezieht sich, wenn nicht anders angegeben, immer auf die Seehöhe
max.	maximal
mdl. Mitt.	mündliche Mitteilung MESZ Mitteleuropäische Sommerzeit
n	Größe der Stichprobe; wenn nicht anders angegeben, Zahl der ausgewerteten Beobachtungen bzw. Individuen
NMW	Naturhistorisches Museum Wien



OAB	Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee
ÖGV	Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde
OÖLM	Oberösterreichisches Landesmuseum Linz
PK	Prachtkleid
SAK	Schweizerische Avifaunistische Kommission
SK	Schlichtkleid
subad.	subadult
TLM	Tiroler Landesmuseen (Innsbruck)
TÜPL	Truppenübungsplatz
UMJ	Universalmuseum Joanneum (Graz)
unpubl.	unpubliziert, nicht veröffentlicht
ZSM	Zoologische Staatssammlung München

Seit 1950 neu nachgewiesene Arten und Unterarten (kursiv) in Österreich

Das Auftreten seltener oder bislang in einer Region noch nicht festgestellter, in früherer Zeit zumeist gänzlich unbekannter, Vogelarten hat schon im 19. Jahrhundert die Ornithologen fasziniert. Mit Beginn der intensiven ornithologischen Tätigkeit ab den 1950er Jahren hat die Anzahl der in Österreich nachgewiesenen Vogelarten stetig zugenommen. Insgesamt konnten seit 1950 75 Vogelarten und acht Unterarten erstmals für Österreich nachgewiesen werden. Zu diesem Anstieg haben wohl in erster Linie die gestiegene Anzahl aktiver Feldornithologen sowie die verbesserte Qualität der optischen Hilfsmittel und der Bestimmungsliteratur beigetragen:

- 09.10.1954 Rosenseeschwalbe Podersdorf/Bgld
- 17.05.1959 Weißbürzel-Strandläufer Illmitz/Bgld
- 30.04.1961 Rötelschwalbe Rheinspitz/Rheindelta/Vbg
- 08.12.1961 Papageitaucher St. Andräer Zicksee/Bgld
- 16.09.1962 Graubrust-Strandläufer Rheindelta/Vbg
- 05.01.1963 Zwergschwan Rheindelta bei Hard/Vbg
- 12.04.1963 Zitronenstelze Sanddelta/Rheindelta/Vbg
- 21.05.1964 Brandseeschwalbe Sanddelta/Rheindelta/Vbg
- 17.09.1964 Wüstenregenpfeifer Bregenzer Ache-Mündung/Rheindelta/Vbg
- 08.11.1964 Steppenkragentrappe Lichtenwörth bei Wiener Neustadt/Steinfeld/NÖ
- 29.05.1965 Balkan-Bartgrasmücke Neusiedl am See/Bgld
- 27.05.1966 Terekwasserläufer Zicklacke/Illmitz/Bgld
- Juni 1966 Häherkuckuck Röthis nördlich Feldkirch/Vbg
- 01.10.1966 Kurzschnabelgans Zicklacke/Illmitz/Bgld
- 14.09.1967 Schwarzflügel-Brachschwalbe Innstau Frauenstein/OÖ
- 24.05.1968 Kuhreiher Xixsee/Apetlon/Bgld, 1 ad.
- 07.08.1968 Weißschwanzkiebitz Sanddelta/Rheindelta/Vbg
- 15.09.1968 Grasläufer Sanddelta/Rheindelta/Vbg
- 10.08.1971 Zistensänger Fußacher Ried/Rheindelta/Vbg
- 22.09.1972 Waldammer Fußacher Ried/Rheindelta/Vbg
- 08.04.1973 Blauflügelente Güssinger Teiche/Bgld
- 22.11.1973 Dunkellaubsänger Ebental bei Klagenfurt/Ktn
- 21.04.1977 Samtkopf-Grasmücke Matri/T
- 12.05.1979 Küstenseeschwalbe Saazer Teiche/Stmk
- 04.05.1980 Rüppellseeschwalbe Sanddelta/Rheindelta/Vbg
- 17.05.1980 Dünnschnabelmöwe Großwilfersdorfer Teiche/Stmk
- 02.04.1982 Steppenkiebitz Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg
- 03.06.1983 Nonnensteinschmätzer Althanstraße/W
- 06.08.1983 Spitzschwanzstrandläufer Rohrspitz/Rheindelta/Vbg
- 24.05.1986 Gleitaar Lauteracher Ried/Vbg
- 14.03.1987 Tordalk Sanddelta/Rheindelta/Vbg
- 15.03.1987 *Grönländische Bläßgans St. Andräer Zicksee/Bgld*
- 11.10.1988 Bairdstrandläufer Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg
- 19.11.1989 Ringschnabelente Schönauer Teiche/NÖ
- 20.10.1990 Drosseluferläufer Sanddelta/Rheindelta/Vbg
- 08.06.1991 Orpheusspötter Drau westlich Villach/Ktn
- 30.11.1991 Amerikanische Krickente Lange Lacke/Apetlon/Bgld
- 16.08.1992 Feldrohrsänger Biologische Station Illmitz/Bgld
- 30.09.1992 Fischmöwe Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg
- 07.04.1993 „Stummellerche“ Härterhöhe/Mariahof/Stmk
- 07.04.1993 Ringschnabelmöwe Fußacher Hafen/Rheindelta/Vbg
- 28.08.1993 *„Gelbkopf“-Schafstelze Sanddelta/Rheindelta/Vbg*



05.10.1994 Isabellwürger Höchster Ried/Rheindelta/Vbg
 23.09.1995 Orientturteltaube Höchster Ried/Rheindelta/Vbg
 04.11.1995 Krabbentaucher Hietzinger Kai/Hietzing/W
 15.09.1996 Buschspötter Sanddelta/Rheindelta/Vbg
 19.01.1997 Schwarzkopf-Ruderente Fischa unterhalb Fischamend/NÖ
 14.03.1997 Trauerbachstelze Podersdorfer Pferdekoppel/Bgld
 29.03.1997 Sibirisches Schwarzkehlchen Urmannsau/Gaming/NÖ
 10.05.1997 Kleiner Gelbschenkel Mangalitza-Schweinekoppel/Podersdorf/Bgld
 11.05.1997 Kurzfangsperber Arbestau/Apetlon/Bgld
 26.06.1997 Grünlaubsänger Schwarzer Bach/Reichraminger Hintergebirge/OÖ
 09.05.1998 Blassspötter Hölle/Illmitz/Bgld
 22.05.2004 Tundramöwe Hölllacke/Podersdorf/Bgld
 07.11.2004 Goldhähnchenlaubsänger Scharnstein/OÖ
 28.03.2007 Nordamerikanische Pfeifente Königsdorfer Teiche/Bgld
 30.07.2007 Seidensänger Sanddelta/Rheindelta/Vbg
 12.09.2008 Pazifischer Goldregenpfeifer Lange Lacke/Apetlon/Bgld
 15.11.2008 Taigazilpzalp Neudegg/Apetlon/Bgld
 26.02.2010 Krauskopfpelikan Murstau Gralla/Stmk
 27.11.2010 „Östlicher“ Hausrotschwanz Hanság/Tadten/Bgld
 28.04.2012 Steppenadler Hanság/Tadten/Bgld
 20.04.2013 Halbringschnäpper Mittersill/Sbg
 15.09.2013 Sandstrandläufer Zicklacke/Illmitz/Bgld
 18.12.2013 Waldpieper Marchegg/NÖ
 02.05.2014 Isabellsteinschmätzer Sanddelta/Rheindelta/Vbg
 06.09.2015 Wüstensteinschmätzer Hinterhornbach/T
 08.10.2015 Amerikanischer Goldregenpfeifer Hohenau/Bernhardsthaler Ebene/NÖ
 14.11.2015 Strandpieper Innstau Frauenstein/OÖ
 21.05.2016 Blauwangenspint St. Andräer Zicksee/Bgld
 21.06.2016 Buschrohrsänger Enns/OÖ
 22.04.2017 Isländische Uferschnepfe Innstau Obernberg/OÖ
 22.04.2017 Steppen-Regenbrachvogel Lange Lacke/Apetlon/Bgld
 08.06.2017 Eleonorenfalke Baldramsdorf/Ktn
 04.12.2017 Polarbirkenzeisig Altlichtenwarth/NÖ
 10.05.2019 Heiliger Ibis Flughafen Zeltweg/Aichfeld/Stmk
 22.06.2019 Präriemöwe Sanddelta/Rheindelta/Vbg
 25.05.2020 Jungfernkranich Arbestau/Apetlon/Bgld
 30.10.2020 Wüstengrasmücke Biologische Station Illmitz/Bgld
 30.10.2020 Bergkalanderlerche Tachenberger Moos/Aigen im Ennstal/Stmk
 20.01.2021 Heinstummellerche Bernhardsthaler Ebene/NÖ
 19.04.2022 Korallenmöwe Kirchbichler Innschleife/Innstau Angath/T
 01.05.2022 Iberienzilpzalp Walser Feld/Sbg
 07.12.2022 Tienschanlaubsänger Zwettl/NÖ